



DRK Kamillus Klinik im Westerwald

# Engagierte Qualifizierung des fachärztlichen Nachwuchses

Chefarzt Marc Weyer befähigt in Asbach Ärzte mit Berufserlaubnis zur Weiterbildung

Asbach (mhe). Zugegeben, die DRK Kamillus Klinik liegt landschaftlich malerisch im westlichen Westerwald in wirklich reizvoller Mittelgebirgslandschaft und garantiert inmitten des Ortskerns von Asbach zudem noch einen Blick auf das Siebengebirge. Wer aber nicht gerade aus dieser Region stammt, wird Asbach wohl kaum auf Anhieb als Zielort seiner neuen beruflichen Heimat ins Auge fassen.

„Ein Krankenhaus im ländlichen Raum hat in aller Regel erhebliche Schwierigkeiten, geeignetes ärztliches Personal zu finden“, weiß Marc Weyer, Chefarzt der Inneren Medizin in Asbach. Das ist nicht so in der DRK Kamillus Klinik.

„Uns ist es mit einem engagierten Integrationskonzept gelungen, die dringend benötigten Ärztinnen und Ärzte zu finden. Wir haben uns entschlossen, mit der passenden Weiterbildung in unserer Klinik die Fachärzte selber auszubilden, die wir hier so dringend benötigen“, erläutert Marc Weyer, der im Jahr 2013 als Leitender Oberarzt in den Wester-

wald ging. Seither engagiert sich Marc Weyer in seiner kleinen Abteilung für eine nachhaltige Weiterbildung, die er auch als Mittel der Personalgewinnung des kleinen Krankenhauses konsequent umsetzt.

Die DRK Kamillus Klinik verfügt über eine neurologische Abteilung mit Stroke-Unit mit insgesamt 110 Betten, eine in-

ternistische Abteilung mit 45 Betten – die sowohl als Einrichtung für Typ-2-Diabetiker nach DDG als auch als Zentrum für Hypertonie zertifiziert ist – sowie eine interdisziplinäre Intensivstation mit 10 Betten. Die Asbacher DRK Kamillus Klinik ist Notarztstandort und hat seit Anfang des Jahres auch eine Geriatrische Abteilung.



Zur Weiterbildung gehört das Üben am Dummy: Marc Weyer betreut Ioannis Kyriakidis (lks.) und Walid Eikanunt. / Fotos: mhe

Behandelt werden in Asbach derzeit vorwiegend Patienten aus dem Bereich der Kardiologie, Gastroenterologie und Diabetologie. Für die umfassende sonographische und endoskopische Ausbildung stehen modernste Geräte bereit. Angehenden Fachärzten stehen im Westerwald alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten zur Verfü-

gung. Den zukünftigen Kardiologen steht die Möglichkeit eines virtuellen Herzkatheterlabors zur Verfügung, sodass an modernen Simulationsgeräten geübt werden kann, bevor die Assistenten bei den Kooperationspartnern die invasive Diagnostik vertiefen.

## Deutschkurse in der Klinik lösen Sprachprobleme

Chefarzt Marc Weyer verfügt seit fünf Jahren über Weiterbildungsermächtigungen. In seiner Abteilung arbeiten insgesamt acht Ärztinnen und Ärzte, diese haben eine Berufserlaubnis. „Ich habe hier den Generationswechsel erlebt. Wir schauen genau, wer passt zu uns.“

Heute arbeiten in der DRK Kamillus Klinik insgesamt 8 Ärztinnen und Ärzte aus Russland, Griechenland, der Türkei, Rumänien und Angola. „Wir haben hier ein Ärzteteam aus vielerlei Ländern, das bestens miteinander arbeitet. Wir wählen bewusst Ärztinnen und



Marc Weyer

Ärzte aus, die hoch motiviert sind, die bereit sind, etwas Neues zu lernen und ihr Wissen am Patienten anwenden wollen.“

„Mir ist es wichtig, dass die neuen Kollegen zunächst die solide Basisarbeit auf der Station kennenlernen und dann in die Funktionsbereiche und die Intensivstation wechseln. Zum Start erhält jeder Arzt einen Einarbeitungsordner, der u.a. Arbeits- und Visitenzeiten oder auch Standards auf der Intensivstation enthält.“ Die Assistenzärzte leisten fünf oder sechs Dienste im Monat. Die Hintergrunddienste teilt sich

Marc Weyer mit seiner Oberärztin.

„Selbstverständlich erleben wir im Klinikalltag auch Sprachprobleme, aber wir bieten einen Abend pro Woche in unserem Haus Deutschkurse an, sodass die Verständigung kein dauerhaftes Problem darstellt. Gerade in kleinen Teams geht das Zusammenarbeiten von Ärzten aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen gut, da wir uns hier gegenseitig respektieren und im Klinikalltag unterstützen. Wir helfen den neuen Kollegen, nehmen sie an die Hand, wo immer es nötig ist. Da hilft es auch, immer einen festen Ansprechpartner zu haben. Wir qualifizieren hier junge Kolleginnen und Kollegen mit einer Berufserlaubnis für die spätere Weiterbildung zum Internisten oder Kardiologen. Wir leisten hier damit Aufbauarbeit. Das zählt sich am Ende enorm aus.“ Hierfür ist auch die lange Weiterbildungsermächtigung und das von Herrn Weyer entwickelte Einarbeitungskonzept für die jungen Assistenten sehr hilfreich.